

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 66 (1957)

**Vereinsnachrichten:** Eidgenössische Kommission für das Landesmuseum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION FÜR DAS LANDESMUSEUM

Die lebhaftere innere und äussere Entwicklung des Museums spiegelt sich in den vielfältigen Entscheidungen wider, die die Kommission im Verlauf von vier Sitzungen und mehreren Spezialbesichtigungen und auf Grund von Gutachten einzelner Mitglieder zu treffen hatte.

Die Neuregelung der Versicherungen gehörte zu den wichtigsten Anliegen. Durch eine Eigenversicherung des Bundes ist nun die Einbruchs- und Diebstahlversicherung für die eigenen Sammlungen und für Leihgaben geregelt. Anschliessend wurde vom Bund durch einen Gesamtvertrag mit zwölf Gesellschaften auch den Feuer-, Explosions- und Elementarschäden begegnet, wobei die Taxationen für das Museum und die ihm anvertrauten Stiftungen um ein Mehrfaches erhöht wurden.

Der für Erwerbungen verfügbare Kredit genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Die Kommission, der ja die Genehmigung aller Ankäufe zusteht, unternahm die nötigen Schritte für eine zeitgemässe Erhöhung.

Über die umfangreiche Tätigkeit für die Stiftung Wildegge wird im folgenden Abschnitt berichtet.

In wiederholten Rundgängen machte sich die Kommission mit den Sammlungen, den Neuaufstellungen und den Bauarbeiten vertraut und traf wie üblich die nötigen Entscheidungen über Ausleihe von Gegenständen, Konservierung und andere Bewilligungen. Ihre Zusammensetzung blieb unverändert.

## STIFTUNG VON EFFINGER-WILDEGG

War im Vorjahr von der Notwendigkeit umfassender Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten im ganzen Umfang der Stiftung und vom Bedarf bedeutender Geldmittel zu berichten, so kann nun der Erfolg aller Bemühungen verzeichnet werden. Mit Hilfe der Eidg. Bauinspektion Zürich, die seit Jahresanfang als Baufachorgan amtiert, wurde eine Zusammenstellung aller notwendigen Arbeiten verfasst und berechnet, und diese ward in der Folge als Kreditgesuch vom Bundesrat dem Parlament vorgelegt. Es handelt sich um Arbeiten an der Kanalisation, den Strassen und der Wasserversorgung, in der Wald- und Landwirtschaft und an sämtlichen Gebäuden ausser dem Schloss, und der Bedarf beläuft sich auf Fr. 1 275 000.—. Mit der Bewilligung der Vorlage durch Bundesbeschluss vom 30. September sicherten die Eidgenössischen Räte in höchst verständnisvoller Weise die materielle Zukunft der Stiftung, die bisher ausschliesslich aus eigenen Mitteln gelebt hatte. Noch 1957 wurde ein erster Betrag aus dem neuen Kredit für eine dringende Arbeit bewilligt.

Bevor nun alle einschlägigen Arbeiten in den Einzelheiten baureif werden, mussten noch im laufenden Jahr unaufschiebbare Verbesserungen im Pächterhaus, dem Kornhaus und in landwirtschaftlichen Einrichtungen ausgeführt werden. Vor allem wurde auch die in den Vorjahren begonnene Innenrestauration des Schlosses zu Ende geführt; all dies noch aus stiftungseigenen Mitteln, die damit weitgehend aufgebraucht wurden.

Es bedeutet eine besondere Genugtuung, dass der rege Schlossbesuch diese ausserordentlichen Anstrengungen rechtfertigt, bedeutet doch die Besucherziffer von 21 640 (gegen 19 900 im Vorjahr) eine neue Steigerung und die bisherige Höchstzahl in Wildegge.